**Zeitschrift:** NIKE-Bulletin

**Herausgeber:** Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

**Band:** 9 (1994)

**Heft:** 3: Bulletin

**Rubrik:** Anderswo gelesen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# ANDERSWO GELESEN

## Denkmalpflege im Trend

Mit einer Rede zum Thema 'Denkmalpflege im Trend' in Schloss Kammer am Attersee hat der Bayerische Generalkonservator Prof. Dr. Michael Petzet, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS die Ergebnisse einer kürzlich in Buchform veröffentlichten Meinungsumfrage zum Thema Denkmalpflege im österreichischen Bundesland Oberösterreich vorgestellt. Diese vom Verein Denkmalpflege in Oberösterreich in Auftrag gegebene Meinungsumfrage lässt sich in ihren Kernaussagen auch auf Bayern und andere deutsche Bundesländer übertragen, wo es bisher keine entsprechenden Untersuchungen gibt.

In der angesichts der allgemeinen Sparzwänge besonders kritischen Frage der finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand rangieren bei der Bevölkerung die Anliegen der Denkmalpflege noch vor den Museen und selbst vor Sportveranstaltungen und Theater – ein deutliches Votum gegen eine Kulturpolitik, die ihre Schwerpunkte meist ganz anderst setzt, wobei nicht nur in Österreich die jeweiligen Staatsopern mit ihren die Mittel für die Denkmalpflege weit überbietenden Millionendefiziten eine unumstrittene Spitzenstellung einnehmen. Gefragt wurde auch nach der Spendenbereitschaft für die Denkmalpflege, und hier kann man bei immerhin 67 % von einer grundsätzlichen Spendewilligkeit ausgehen. 78 % sind ausserdem der Auffassung, dass die Instandsetzung denkmalgeschützter Wohnhäuser steuerlich gefördert werden sollte.

93 % der Bevölkerung halten die Denkmalpflege für 'eine gute Sache', was einer alten Umfrage der Wickert-Institute entspricht, die bereits nach dem Denkmalschutzjahr 1975 in der Bundesrepublik eine positive Einstellung zum Denkmalschutz bei um die 90 % der Bevölkerung festgestellt haben. Der Grund für diese insgesamt positive Einstellung: «Denkmalpflege hilft, die Tradition und die geschichtlichen Spuren unseres Landes zu erhalten. Sie trägt gleichzeitig zur Erhaltung des Landschaftsbildes bei. Und die Denkmalpflege weist eine Umwegrentabilität über den Fremdenverkehr auf. Darüber hinaus unterstützt die Denkmalpflege die Erhaltung jener Werte, mit denen sich die Bewohner des Landes identifizieren können.»

Nicht nur der Ensembleschutz (Beispiel war Hallstadt, das nach Auffassung von 70 % als ganzer Ort im Sinn der Denkmalpflege erhalten werden sollte) liegt der Bevölkerung sehr am Herzen, sondern 65 % sind der Auffassung, dass sich die Denkmalpflege um die 'alltäglichen Denkmäler', also etwa Bauernhäuser, Marterl, Kapellen usw. genauso kümmern sollte wie um die herausragenden Denkmäler. Eine 'Klassengesellschaft' von Denkmälern erster, zweiter oder dritter Klasse, wie sie vor allem in den früheren Ostblockländern üblich war, wird also abgelehnt. Zu den ausschlaggebenden Kriterien für einen alle Arten von Denkmälern berücksichtigenden Denkmalschutz gehören nach der Umfrage Seltenheit (79 %), hoher Geschichtswert (75 %), lokale historische Bedeutung (60 %) und erst dann, dass etwas 'besonders schön' (58 %) oder 'besonders alt' (50 %) ist. Dabei ist man sich durchaus bewusst, dass nicht nur das Äussere, sondern auch das Innere und die Ausstattung der Baudenkmäler schützenswert sind (überraschend mit 76 % die hohe Akzeptanz für alte Kirchenbänke), dass es also nicht nur um Fassaden, sondern um alte Türen, Gewölbe, Treppenhäuser usw. geht. Schliesslich wurden die Oberösterreicher mit der Frage konfrontiert, wie sie sich im Fall der Errichtung eines Einkaufszentrums in einer Innenstadt auf Kosten historischer Bausubstanz verhalten würden: 77 % würden das Einkaufszentrum verbieten und nur 3 % würden die historische Bausubstanz opfern.

Während gegenwärtig in einigen deutschen Bundesländern beängstigende Tendenzen bestehen, der in ihrer Bedeutung als eine Art kultureller Umweltschutz aber auch in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung vielfach verkannten Denkmalpflege durch Reduzierung der Zuschussmittel und Verwässerung der gesetzlichen Grundlagen mehr und mehr den Boden zu entziehen, weist die Umfrage jedenfalls auf ein für die Denkmalpflege überraschend positives Stimmungsbild und einen allgemeinen Trend zu 'mehr Denkmalpflege', der den doch oft recht verzweifelten Bemühungen der Denkmalpflege um die Rettung unseres historischen Erbes erheblichen Rückenwind geben könnte.

Aus: Denkmalpflege Information, Hrsg. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München, Ausgabe B Nr. 100, 25. Juli 1994, S. 2